

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Zeitbildchen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506016>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Ins Gewissen reden –

das tut der rund 300seitige, großformatige, gut illustrierte Band über den Gewässerschutz, der unter dem Titel *«Wasser – bedrohtes Lebens- element»* im Montana-Verlag Zürich erschienen ist. Daß es sich nicht um ein allein helvetisches Anliegen handelt, zeigen die Geleitworte, die

nicht nur vom Direktor der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasser-Reinigung und Gewässerschutz und nicht nur von Bundesrat Tschudi, sondern auch vom Präsidenten der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. sowie von der Bundesministerin für Gesundheitswesen der Bundesrepublik stammen.

Der Band enthält über siebenzig Artikel aus der internationalen Fachwelt. Sie beschlagen sämtliche Aspekte des Gewässerschutzes und bilden zusammen wohl die umfassendste Aufklärung; und da sie allgemeinverständlich geschrieben sind, sollte einer großen Verbreitung des Buches nichts entgegenstehen. Wenn einem Buche, dann diesem wünscht man eine Vielzahl aufmerksamer Leser – Leser, die den Alarmruf verstehen.

Johannes Lektor

## Die Post im Jahre 2000

Eine Vision  
von Max Mumenthaler

Trari-trara  
die Post ist da!,  
sie kommt  
so flink gekrochen,  
wie eine liebe  
Großmama  
von 5 × 1000  
Wochen.

Wie wonnevoll,  
wie wunderbar!,  
was sie für mich  
entdeckte:  
Ein Brieflein  
aus dem letzten Jahr  
und fünfzehn Pfund  
Prospekte.

Es kommt mir wie  
ein Märchen vor,  
daß sich  
die Ämter rühren;  
ich eile  
an das Gartentor  
und zahle  
die Gebühren.

Es ist des Bürgers  
erste Pflicht  
die Obrigkeit  
zu loben.  
Auf Wiedersehn!,  
und klappt es nicht,  
dann doch  
im Himmel oben.

# WAS ? IST!

**Persönliche Freiheit** – was ein Mann gegen eine Gattin austauscht.

**Schlagerkomponist** – ein Mann, dessen Nachahmer lange vor seiner Geburt gestorben sind.

**Prosperität** – eine Zeit, in der man immer Kredit haben kann, um über seine Verhältnisse zu leben.

**Öffentliche Meinung** – privater Klatsch, der die Ausmaße und die Kraft einer Epidemie erreicht hat.

**Leselampe** – Einrichtungsgegenstand, der überall im Zimmer einen Platz findet, nur nicht neben einer Sitzgelegenheit.

(Frisch aus Amerika importiert von FB)

### Geständnis

Aus der Zuschrift einer Leserin an den *«Daily Mirror»*: «Die ersten Worte meines Bräutigams, als er am Altar zu mir trat, waren: *«Wer sind Sie denn?»* – Da wußte ich, daß die Stunden, die ich vor dem Kirchgang mit dem Make-up verbracht hatte, sich gelohnt hatten!»

tr

### Zeitbildchen

Inserat aus der *«Recklinghäuser Zeitung»*: «Welche Partei verschafft mir eine Vierzimmerwohnung mit Bad? Zwei Stimmen sind ihr gewiß! Angebote an Agt. Eichhorn, Recklinghausen, Karlstraße 10.» tr

### Konsequenztraining

Dieser Scherz ist kurz und bündig, hat aber eine ganze Anzahl funkelnder Fazetten. Er würde deshalb genau so gut unter andere Titel, zum Beispiel *«A propos Sprache»* oder *«Warum»*, passen.

Ein Sachse stellte fest: *«Warum haben wir Sachsen so gar geen Dialekt?»*  
Boris



Unsere  
Seufzer-Rubrik

# Warum

hört der *«Kolonnenführer»* nicht, was die Insassen der 49 Autos hinter ihm seit einer Viertelstunde laut denken? J.E., Murg

